



Persönlich. Verbindlich. Kompetent.

Angefangen hat alles anno 1968: Im familiären Ambiente einer kleinen Etagenwohnung am Bochumer Nordring gründete Heinz Kipper eines der ersten Rechenzentren der Region. Die EDV steckte noch in den Kinderschuhen, als das Unternehmen Anfang der 70er Jahre in das geräumige Firmengebäude im Stadtteil Harpen umzog, um ausreichend Platz zu haben für die damals voluminöse Computeranlage – und für die bis zu 25 Angestellten, die das Ungetüm in den Folgejahren mit Lohn-, Buchhaltungs-, Rechnungs- und Warenwirtschaftsdaten verschiedenster Ruhrgebietsfirmen füttern sollten. Die Telefone waren grau, hatten eine Wählscheibe und digitale Telekommunikation war ein ferner Zukunftstraum. Einer, der sich 40 Jahre später längst erfüllt hat: Sichere und schnelle Datenleitungen sind zu Lebensadern des Unternehmens geworden. Dafür, dass Bits und Bytes dort jederzeit ungehindert pulsieren können, sorgt die TMR.

Größtmögliche Kundennähe, maximale Sicherheit

Nichtsdestotrotz ist die Heinz Kipper GmbH klassisches Rechenzentrum geblieben. Auch wenn dank moderner Technik die Belegschaft heute mit 6 fest ange-

stellten und 2 freien Mitarbeitern überschaubar scheint, ist die Nachfrage ungebrochen und das Datenaufkommen so hoch wie nie. Der Schwerpunkt indes hat sich verschoben: 60% des Geschäftes entfallen inzwischen auf die Lohn- und Gehaltsabrechnung. Jeden Monat laufen über die Kipper-Server allein in diesem Bereich rund 30.000 Einzelabrechnungen.



Lars und Olaf Kipper - Immer erreichbar für ihre Kunden!

Daneben haben einzelne Firmen ihre gesamte EDV oder Teilbereiche wie Buchhaltung, Kostenrechnung oder gar ihre PPS-Systeme zu den Bochumer Datenverarbeitungsexperten ausgelagert. Ein Kundenstamm, der aus den unterschiedlichsten Branchen kommt, der Unternehmen von 1 bis 2.000 Angestellten umfasst. Und der dank günstiger Datenleitungen und hoher Übertragungsgeschwindigkeiten mittlerweile weit über das regionale Umfeld hinaus reicht, zwischen Hamburg im Norden und Stuttgart im Süden

stellen und 2 freien Mitarbeitern überschaubar scheint, ist die Nachfrage ungebrochen und das Datenaufkommen so hoch wie nie. Der Schwerpunkt indes hat sich verschoben: 60% des Geschäftes entfallen inzwischen auf die Lohn- und Gehaltsabrechnung. Jeden Monat laufen über die Kipper-Server allein in diesem Bereich rund 30.000 Einzelabrechnungen.

Die Kunden profitieren insbesondere in punkto Kosten und Komfort: Sie müssen keine eigene Soft- und Hardware anschaffen und warten, keine eigenen personellen Ressourcen vorhalten, keine Engpässe befürchten oder sich den Kopf zerbrechen um permanente Gesetzesänderungen. All das nimmt Ihnen die Heinz Kipper GmbH zu kalkulierbarem Aufwand ab.

Dabei steht der enge zwischenmenschliche Kontakt mit dem Kunden trotz aller Technik nach wie vor an erster Stelle. „Unser Credo ist es, immer und in jeder Frage für unsere Kunden ansprechbar zu sein – und zwar höchstpersönlich“, betont Olaf Kipper, der das Geschäft gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Lars in zweiter Generation leitet. Prägend seien hier die Erfahrungen, die man mitunter selber mit eigenen Lieferanten, speziell den großen Softwareanbietern mache – Call Center, Warteschleifen und gebührenpflichtige Hotlines.

Genau das, so Kipper, soll der eigenen Klientel erspart bleiben:

„Für unsere Kunden sind die wohlvertrauten Gesprächspartner 24 Stunden am Tag persönlich erreichbar. Das gilt insbesondere auch für meinen Bruder und mich – und im Notfall auch am Wochenende.“

Die Kunden wissen das besonders zu schätzen. Denn sollte es tatsächlich einmal Probleme beim Zugriff auf die Kipper-Systeme oder inhaltlichen Klärungsbedarf geben, muss schnell gehandelt werden, denn bei allen Klienten erwarten die Mitarbeiter pünktliche Auszahlung ihres wohlverdienten Lohnes. Bei vielen Anderen steht womöglich ohne PPS-System der ganze Betrieb still.

Etwaigen Pannen effektiv vorzubeugen und die ständige Verfügbarkeit der eigenen Anlage und aller angeschlossenen Systeme sicherzustellen, hat daher bei Kipper höchste Priorität. Das reicht von



Gerhard Kugland und Andreas Buddenberg: Die Profis der TMR haben die TK-Lösung!

der täglich komplett ausgelagerten Datensicherung bis hin zum mobilen Vorsorge-Rechenzentrum, das im absoluten „Katastrophenfall“ innerhalb Tagesfrist vor Ort eingerichtet werden kann. Sicherheit, maximale Verfügbarkeit, Flexibilität und persönliche Nähe – alles

Ausgefeilte TK-Konfiguration mit „Netz und doppeltem Boden“

Tugenden, die die Heinz Kipper GmbH nicht nur für sich selbst beansprucht, sondern auch bei der Wahl Ihres Telekommunikationspartners zum Maßstab erhoben hat.

Seit dem Jahr 2000 hat daher die Bochumer TMR (Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH) in zunehmendem Maße die Fäden der Sprach- und Datenkommunikation bei Kipper in die Hand genommen. Dank neuer Verschlüsselungstechnologien und Übertragungsverfahren konnten die äußerst kostenintensiven Telekom-Standleitungen bzw. ein Primärmultiplexanschluss mit 30 ISDN-

SHDSL-Internetstandleitung. Sie stellt für Kipper die durch VPN-Tunnel (Virtual Private Network) gesicherte Verbindung zu den Kunden dar. Daneben nutzt Kippers größter Klient im Lohn- und Gehaltssektor auf eigenen Wunsch eine zusätzliche, ebenfalls VPN-verschlüsselte DSL-Leitung mit einer symmetrischen Bandbreite von 2.048 kbit/s exklusiv für sein Datenaufkommen. Als

weitere von TMR empfohlene und realisierte Kundenanbindung dient eine separate 256 kbit/s-Datendirektverbindung, über die das Rechenzentrum am Internet vorbei den Datenverkehr mit einem weiteren seiner Großkunden

abwickelt. Und natürlich nicht zu vergessen: Die normalen Telefon- und Sprachdienste; auch hier hat die TMR mit 3 ISDN-Anschlüssen für ausreichend Kapazität gesorgt.

Aus Sicht des zuständigen TMR-Kundenberaters Andreas Buddenborg summiert sich all das zu einer überaus komplexen Gesamtinstallation.

„Das Besondere hier ist die sehr individuelle Konfiguration

entlang ganz spezieller Wünsche der Firma Kipper und seiner Kunden“, so der TK-Profi. „Mitbestimmender Faktor war dabei stets die Sicherheit – und zwar nicht allein die Daten-, sondern vor allem auch die Ausfallsicherheit.“



Im Rechenzentrum Kipper: Gerhard Kugland erläutert das Backup-Szenario!

Genau deshalb hat die TMR auf Kipper-Wunsch hin dem System vor einigen Jahren noch eine Art „Netz und doppelten Boden“ hinzu gefügt – ein zusätzliches ISDN-Backup: Falls tatsächlich einmal die Haupt-DSL-Leitung ausfällt, springt automatisch der ISDN-Router ein und leitet die Kundendaten auf einen der bestehenden ISDN-Anschlüsse um. Der Datenverkehr verlangsamt sich dadurch zwar, kommt aber zu keinem Zeitpunkt zum Erliegen; das Tagesgeschäft kann weiterlaufen. Sobald dann die DSL-Verbindung wiederhergestellt ist, übernimmt sie selbsttätig wieder das Kommando.

Persönlich engagiert

Ein außergewöhnliches Konstrukt, das TMR-Techniker Gerhard Kugland einiges abverlangte. „Die Schwierigkeit bestand darin, dass im Falle Kipper den DSL-Leitungen ein fester IP-Bereich



Ein Knopfdruck und alle Infos sind auf dem Schirm!

Kanälen, die man bei Kipper bis dato aus Sicherheitsgründen einem Datenaustausch über das Internet vorgezogen hatte, durch ein zeitgemäßes DSL-basiertes Kommunikationskonzept abgelöst und ersetzt werden. Heute verfügt das Rechenzentrum über eine ebenso ausgefeilte wie bedarfsgerechte TK-Konfiguration modernster Prägung.

Die Hauptschlagader des Systems ist dabei eine breitbandige

zugewiesen ist“, erklärt Kugland. „Dieser muss beim Umschwenken auf die Backup-Leitung quasi mitwandern und bei Wiederaufnahme des DSL-Betriebes vollautomatisch zurückschwenken – ohne dass hier erst noch Stecker umgestöpselt werden müssen.“

Gibt es einmal Fragen, dann landen sie eben nicht in einem anonymen Service - Center, sondern direkt bei den ihnen vertrauten Ansprechpartnern, die die spezifische Infrastruktur und Anforderungen ihres Rechenzentrums seit Jahren kennen

die Migration auf einen anderen Anbieter. Mit gleich mehreren Vorteilen: So können die Bandbreiten nun noch einfacher erhöht werden und bei Bedarf künftig etwa zwei Standleitungen zu einer einzigen 4 Mbit/s-Leitung gebündelt werden. Eine für Kipper vorteilhafte Umstellung, die sich in Zukunft sowohl kaufmännisch auszahlen wird als auch neue technologische Spielräume eröffnet.

Einen TK-Dienstleister an ihrer Seite zu wissen, der ihnen hier stets den Rücken freihält, hat für die beiden geschäftsführenden Brüder einen besonderen Stellenwert. Entsprechend positiv fällt ihr Fazit aus: „Obwohl Kommunikation und reibungsloser Datenaustausch für unser Business bedeutsamer denn je sind, stellen sie für uns heute keinen limitierenden Faktor oder wesentlichen Kostenaspekt mehr dar“, resümiert Olaf Kipper. „Unserer Freude an der Arbeit und der Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens ist das definitiv zugute gekommen.“



**Mit der richtigen Einstellung und jeder Menge Know-How im Projekt:
Das „Kipper/TMR - Team“**

Gelöst hat der erfahrene TK-Techniker das Problem schließlich mittels differenzierter Routingprotokolle. Erfolgreich getestet wurde das Szenario dann beim Kunden Kipper am Wochenende, um bei den Testschwenks nicht die laufenden Anwendungen der Kunden zu behindern.

Zu Wochenbeginn war dann bereits die fertige Lösung im Rechenzentrum installiert. „Genau diese Art von persönlichem Engagement ist es, was die TMR von anderen Anbietern unterscheidet und für uns zu einem so wertvollen Partner macht“, loben Olaf und Lars Kipper einhellig die Bochumer TK-Spezialisten.

und sie entsprechend kompetent beraten können.

Die räumliche Nähe – die TMR-Zentrale liegt nur 10 Autominuten entfernt – wirkt zusätzlich beruhigend.

Wettbewerbsfähigkeit gestärkt

So ist mittlerweile manches in der Zusammenarbeit fast zum Selbstläufer geworden. Da die TMR die Dienstleistungen entweder selbst oder mit Unterstützung verschiedener Carrier realisiert, vollzog sie in Absprache mit Kipper beispielsweise kürzlich

Impressum



TMR - Telekommunikation
Mittleres Ruhrgebiet GmbH

Katharinastr. 1
D-44793 Bochum
Tel.: 0234/960-380
Fax: 0234/960-3819
Internet: www.tmr.net
E-Mail: info@tmr.net